

**DUDEN**

POCKET  
TEACHER  
**GEOGRAFIE**

Abi

# FAHRPLAN ZUM ABI

## 1. Noch 2 Jahre bis zum Abitur

### **Fächer- bzw. Kurswahl abklären**

Beratung durch Oberstufenbetreuer ♦ Gegengewichte zum Lernstress schaffen

### **Zeitplan erstellen**

Klausuren, Prüfungen, ggf. schriftliche Facharbeit ♦ Projekte, Präsentationen ♦ Lernzeiten am Nachmittag festlegen ♦ Ferien, Pausen, Freizeitaktivitäten planen

### **Ablage einrichten**

Schreibtisch: für jedes Fach eine getrennte Ablage ♦ Ordnerstruktur im Computer ♦ Internetlinkliste

### **Lernorte klären**

Arbeitsplatz: zu Hause? Schule? Bibliothek?

### **Lerngemeinschaften organisieren**

Unterschiedliche Lerntypen ergänzen sich!

### **Lernstrategie entwickeln**

Persönliche Stärken-/Schwächenanalyse, evtl. mit Hilfe von Fachlehrern, erstellen ♦ Hindernisse benennen und Strategien zur Überwindung erproben

## 2. Noch 1½ Jahre bis zum Abitur

### **Zeitpläne kritisch überprüfen**

Wöchentlich: Lernzeiten, Pausen ♦ Monatlich: Stoffverteilung, Wiederholung, Lerngruppentermine ♦ Klausur- und Referatstermine

### **Ggf. Facharbeit planen und durchführen**

Fach festlegen ♦ Thema suchen und bearbeiten

### **Lernhilfen und Lernmaterial organisieren**

Nachschlagewerke und Trainingsbücher Abiturwissen ♦ Unterrichtsmitschriften ♦ Abiturvorbereitungskurse

## 3. Nach dem letzten Halbjahreszeugnis

### **Zeitplan anpassen**

Lernzeiten anpassen ♦ Wiederholungsschritte planen ♦ Klausur- und Referatstermine im Blick behalten ♦ Facharbeits-/Seminararbeitstermine einhalten

### **Lernfortschritte dokumentieren**

Stärken-/Schwächenanalyse anhand alter Klausuren durchführen und konkrete Konsequenzen daraus ableiten ♦ Lerntagebuch führen

### **Motivationsarbeit verstärken**

Gespräche mit Prüflingen des Vorjahrs führen ♦ Beratungsgespräch mit Oberstufenbetreuer/Fachlehrkräften führen ♦ Ziele fest ins Auge fassen ♦ regelmäßige Arbeit mit dem Lern- oder Arbeitstagebuch

### **Berufs-/Studienentscheidung vorbereiten**

Studienführer organisieren ♦ Gespräche mit Studien-/Berufsanfängern ♦ Agentur für Arbeit: Beratungstermine wahrnehmen ♦ Abiturmessen besuchen ♦ Tag der offenen Tür in Universitäten nutzen

### **Blocklernen**

Abiturvorbereitungskurs ♦ Lernwochenende(n) mit Lerngruppe ♦ Prüfungsaufgaben des Vorjahrs beschaffen und damit üben

## 4. Zu Beginn des Abiturschuljahres

### **Zeitplan anpassen**

Alle Abiturtermine notieren ♦ Lernzeiten: Wiederholung strukturieren, Schwerpunkte setzen ♦ ggf. Präsentationsprüfung planen und sich mit allen Themen befassen ♦ Freizeit von Arbeitszeit trennen

### **Motivation tanken**

Lern- oder Arbeitstagebuch auswerten ♦ Mut-mach-Gespräche in Lerngruppe, mit Eltern und Freunden führen ♦ Antistresstraining ♦ Belohnung nach dem Abistress planen: Abschlussfeier, Reise u. Ä.

### **Blocklernen**

Klausuren der Vorjahre durcharbeiten ♦ Prüfungssimulation (mit Zeitbegrenzung)

### **Notenverbesserung nach dem schriftlichen Abi**

Evtl. Teilnahme an einer freiwilligen mündlichen Prüfung

DUDEN

POCKET  
TEACHER  
**GEOGRAFIE**

**Abi**

6., aktualisierte Auflage

Peter Fischer  
Manfred Koch

Dudenverlag  
Berlin

### *Die Autoren*

Peter Fischer weist langjährige Oberstufen- und Abiturserfahrung auf. Außerdem war er lange Studienleiter für Erdkunde. Er arbeitet auch als Schulbuchautor und Autor von Unterrichtsfilmen einschließlich DVD-Materialien.

Dr. Manfred Koch (†) hatte langjährige Oberstufen- und Abiturserfahrung und war Studienleiter am Landesinstitut für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH) Schleswig-Holstein.

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für die Inhalte der im Buch genannten Internetlinks, deren Verknüpfungen zu anderen Internetangeboten und Änderungen der Internetadressen übernimmt der Verlag keine Verantwortung und macht sich diese Inhalte nicht zu eigen. Ein Anspruch auf Nennung besteht nicht. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2017 D C B A

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktionelle Leitung: David Harvie

Redaktion und Konzeption der Karteikarten: Michael Venhoff

Herstellung: Uwe Pahnke

Umschlaggestaltung: Büroecco, Augsburg

Layout/technische Umsetzung: LemmeDESIGN, Berlin

Sachzeichnungen: Volkhard Binder, Berlin, Uta Eickworth, Berlin

Druck und Bindung: Heenemann GmbH & Co. KG

Bessemersstraße 83-91, 12103 Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-411-87209-1

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	7
<b>1 Geoökosysteme der Erde</b>	8
<b>1.1 Geomorphologische Grundlagen</b>	8
Aufbau des Erdkörpers	8
Plattentektonik und Gebirgsbildung	10
Vulkanismus und Erdbeben	12
Kreislauf der Gesteine	14
Rohstoffe und Ressourcen	16
<b>1.2 Atmosphärische Grundlagen</b>	18
Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erdoberfläche	18
Planetarische Zirkulation	20
Druck- und Windgürtel der Erde	22
Klimaklassifikation und Klimazonen	24
Klimawandel durch anthropogene Einflüsse	27
Auswirkungen des Temperaturanstiegs	29
Wasserhaushalt der Erde und Wasserkreislauf	31
<b>1.3 Bodenökologische Grundlagen</b>	33
Entstehung und Entwicklung von Böden	33
Nährstoffkreislauf und Bodenfruchtbarkeit	35
Bodenzonen der Erde	38
Bodentypen	40
Gefährdung der Böden	42
<b>1.4 Geoökosysteme und Landnutzung</b>	44
Geoökosysteme im Modell	44
Ausprägung und Anordnung von Geoökosystemen	46
Globale ökologische Probleme	48
Nachhaltige Entwicklung	50

Landschaftsökosysteme	52
Geoökosystem Hochgebirge – Beispiel Alpen	54
Geoökosystem Wald – gemäßigte Breiten	56
Folgen der Nutzung der Taiga in Sibirien	58
Subtropen: Wirkungsgefüge und Landnutzung	60
Geoökosystem tropischer Regenwald	62
Vegetationszonen	64
Geoökosystem Meer	66
Geoökosystem Wattenmeer	68
<b>2 Disparitäten und Verflechtungen</b>	70
<b>2.1 Sozioökonomischer Entwicklungsstand</b>	70
Indikatoren zur Messung von Entwicklungsunterschieden	70
Wirtschaftssektoren und sektoraler Wandel	72
Informeller Sektor in Entwicklungsländern	74
Demografischer Wandel	76
Verstädterung und Metropolisierung	78
Marginalsiedlungen	80
Räumliche Ungleichheiten in Entwicklungsländern	82
Kennzeichen von Entwicklungsländern	85
Erklärungsansätze für Unterentwicklung	87
Nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern	89
Entwicklungszusammenarbeit	91
<b>2.2 Globale Verflechtungen und Globalisierung</b>	93
Internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit	93
Internationale Transport- und Kommunikationssysteme	95
Internationaler Warenhandel	98
Handel mit Erdöl	100
Internationale Warenketten	102
Internationale Direktinvestitionen	104
Standortfaktoren und Standortwahl	106
Multinationale Unternehmen und Global Player	108
Supranationale Integrationsräume	110
Internationale Migration	112
Global Cities	114

<b>2.3 Wachstumspole</b>	116
Der asiatisch-pazifische Raum in der Weltwirtschaft	116
Wirtschaftsmacht Japan	118
China auf dem Weg zur Weltwirtschaftsgroßmacht	119
Weltwirtschaftsmacht USA	124
Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft der USA	125
<b>2.4 Knappheit in einer globalen Welt</b>	127
Bevölkerungswachstum und Tragfähigkeit der Erde	127
Problemkreis Wasser	129
Weltenergiekonsum – ein Umweltproblem	131
Problemkreis Ernährung, Armut und Hunger	135
<b>3 Europa und die europäische Integration</b>	137
<b>3.1 Geografische, historische und politische Grundlagen</b>	137
Grenzen und ihre Raumwirksamkeit	137
Naturräumliche Gliederung Europas	139
Wirtschaftsräumliche Gliederung Europas	141
Europäische Identität	143
Bevölkerungsentwicklung in Europa	145
Europas Stellung in der Welt	147
Etappen der europäischen Einigung	150
Parallelentwicklungen in Europa	151
Der europäische Binnenmarkt	152
<b>3.2 Der europäische Wirtschaftsraum</b>	154
Strukturwandel und sektoraler Wandel	154
Altindustrialisierte Räume	156
Wachstumsregionen und Wachstumsbranchen	158
Vergleich der EU mit anderen Wirtschaftsbündnissen	160
Europäische Unternehmen als Global Player	162
Landwirtschaft in der EU	164
Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP)	167
Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa	169
Entwicklung des Verkehrs	171
Tourismus in Europa	174
Tourismus und Nachhaltigkeit	176

Tourismus in den Alpen	178
<b>3.3 Regionale Disparitäten in Europa</b>	180
Wirtschaftliche Unterschiede zwischen den Staaten	180
Disparitäten zwischen Zentrum und Peripherie	182
Disparitäten in einem Transformationsland	184
Ziele und Zielgebiete der Strukturförderung	186
Strukturpolitik für die Entwicklung ländlicher Räume	188
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	190
<b>4 Entwicklung städtischer und ländlicher Räume</b>	193
<b>4.1 Siedlungs- und Stadtentwicklung</b>	193
Entwicklung von Siedlungssystemen	193
Stadtmodelle	195
Innere Differenzierung der Stadt	197
Die City	199
Stadtentwicklung in Mitteleuropa	201
Stadtentwicklung in Nordamerika	203
Stadtentwicklung in Lateinamerika	205
Die islamisch-orientalische Stadt	207
Verstädterung der Erde	209
Stadt-Umland-Beziehungen	211
Suburbanisierung	213
Funktionswandel ländlicher Siedlungen	216
<b>4.2 Raumordnung und Stadtplanung</b>	218
Raumordnungsmodell in Europa	218
Erweiterung des Raummodells nach Osten	220
Raumordnung in Deutschland	222
Leitbilder der Stadtentwicklung	224
Stadtsanierung und Soziale Stadt	226
Stadtökologie und nachhaltige Stadtentwicklung	228
<b>Anregungen zur weiteren Vertiefung</b>	230
<b>Maße und Gewichte</b>	232
<b>Karten</b>	233
<b>Stichwortverzeichnis</b>	236

# Vorwort

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Der POCKET TEACHER ABI Geografie ist der ideale Wegbegleiter durch die gesamte Oberstufe bis zum Abitur. Er hilft nicht nur beim Endspurt vor der Abschlussprüfung, sondern ebenso gut bei der Vorbereitung auf Klausuren und Tests. Er enthält praktisch alle Themen in komprimierter, aber verständlicher Darstellung. Wichtig ist nämlich, dass Sie den Überblick behalten und sich nicht in Einzelheiten verlieren. „Zusammenhänge erkennen“ heißt die Zauberformel, Bezüge herstellen und geografische Sachverhalte richtig einordnen.

Eine spezielle Erweiterung in dieser Auflage sind die heraus-trennbaren Karteikarten im Anhang. Diese 20 Karten stellen eine Vorauswahl an Themen dar, mit denen man zur Abiturprüfung rechnen muss. Die Rückseiten wurden freigelassen, damit Sie dort Ihre eigenen Notizen machen können.

Entsprechende Vorlagen für weitere Karteikarten gibt es auf [www.duden.de/pocket-teacher-abi](http://www.duden.de/pocket-teacher-abi) zum Herunterladen und Ausdrucken.

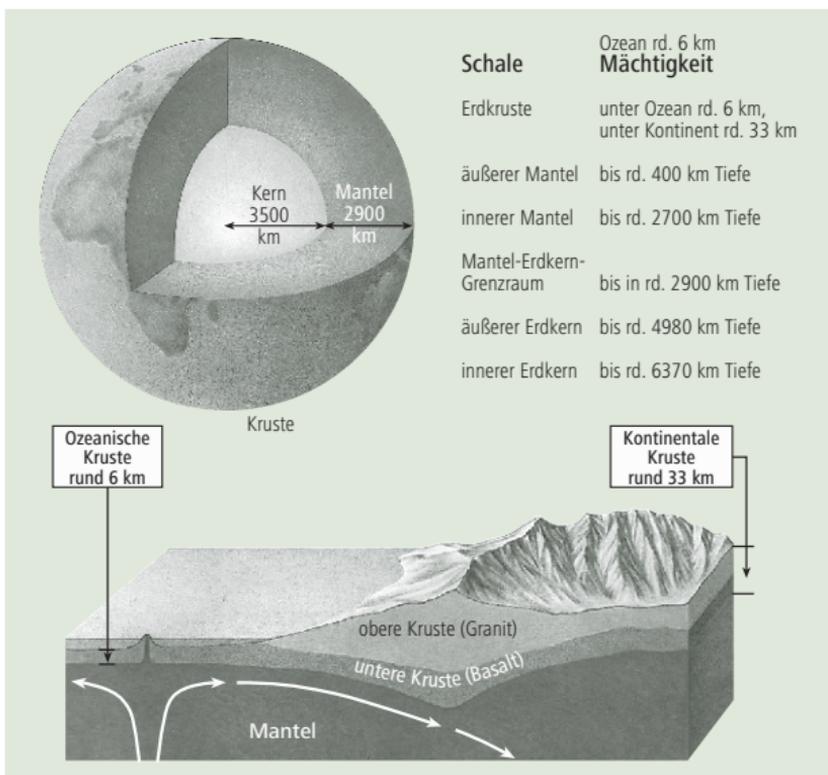
Ein weiterer Tipp zum Lernen: In jedem Kapitel jeweils ein bis zwei Abschnitte durchlesen und die Inhalte memorieren, abschließend das ganze Kapitel mit eigenen Worten wiedergeben. Das schärft auch die rhetorischen Fähigkeiten für Referate oder die mündliche Prüfung. Die 20 Karteikarten – fünf für jedes Kapitel – können dabei nur hilfreich sein. Das Lesen und Auswerten von Karten bildet in Klausuren häufig die Grundlage für weiterführende Erörterungen. Von daher ist es sinnvoll, beim Lernen immer einen Atlas in der Nähe zu haben.

# 1 Geoökosysteme der Erde

## 1.1 Geomorphologische Grundlagen

### Aufbau des Erdkörpers

Die dünne **Erdkruste** bildet die äußere Schale. Die kontinentale Kruste setzt sich aus der Oberkruste mit einer Silicium-Aluminium-(Sial-)Schicht und einer im Wesentlichen aus Silicium und Magnesium (Sima) bestehenden Unterkruste zusammen. Die ozeanische Kruste besteht hauptsächlich aus Basalt.



Schalenaufbau der Erde

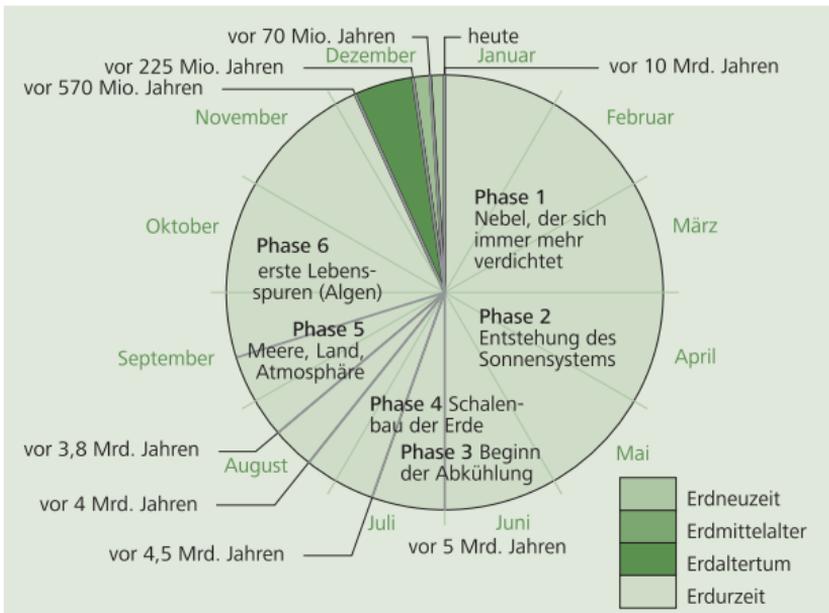
## Kontinent- und Ozeanverteilung der Erde

Gesamt- oberfläche	Festland	Meere	Nord- halbkugel	Süd- halbkugel
510 Mio. km <sup>2</sup>	150 Mio. km <sup>2</sup>	360 Mio. km <sup>2</sup>	Festland 39 % Meer 61 %	Festland 19 % Meer 81 %

Der **Erdmantel** ist ebenfalls zweigeteilt. Der obere Mantel ist aus festen Gesteinen aufgebaut, der untere, flüssige Mantel aus Schwermetallsulfiden und -oxiden.

Der äußere und bis zu 4 000 °C heiße **Erdkern** ist flüssig, während der innere Erdkern sich in festem Zustand befindet.

An der geologischen Zeituhr lässt sich ablesen, dass die Erde vor rd. 5 Milliarden Jahren noch ein flüssiger Glutball war. 500 Millionen Jahre später führte die Abkühlung zur ersten Krustenbildung. Vor rd. 4 Milliarden Jahren bildete sich bereits eine feste Kruste, die aber noch sehr dünn war und von Vulkanen durchbrochen wurde. Nach einer weiteren Abkühlung der Erdkruste entstanden als Folge der enormen Niederschläge die Urozeane.



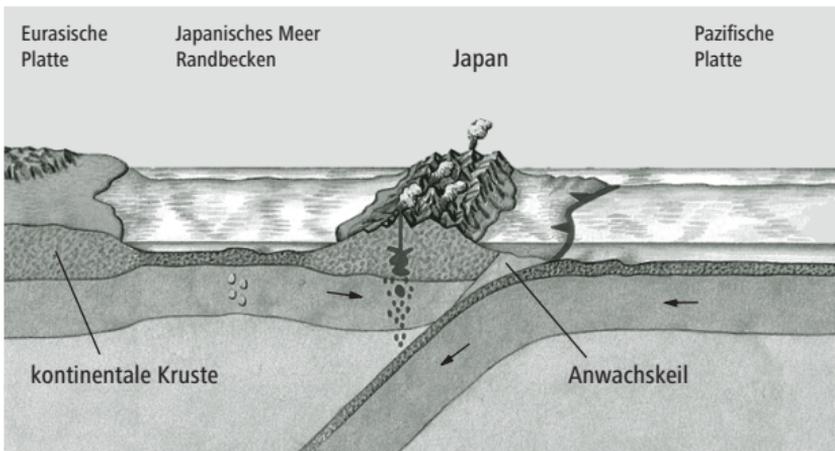
Geologische Zeituhr

## Plattentektonik und Gebirgsbildung

Unterhalb der bis in 100 km Tiefe reichenden festen Gesteinsschicht, der **Lithosphäre**, steigt die Temperatur auf über 1500 °C. Das Gestein wird zähflüssig. Auf dieser sog. Schwächezone „schwimmen“ sechs **Großplatten** und eine Reihe kleinerer Platten. Ihre Bewegungen werden durch Unterströmungen hervorgerufen, die in den Wärmeunterschieden des Erdmantels begründet sind. Mantelmaterial steigt an einigen Stellen auf, bewegt sich horizontal unter der Lithosphäre, kühlt ab und sinkt an anderer Stelle wieder ab.

Es gibt drei **Arten von Plattenbewegungen**:

1. Im Aufstrombereich von Mantelmaterial driften die Platten auseinander. Im Bereich der ozeanischen Kruste dehnt sich der Ozeanboden aus und es bilden sich mittelozeanische Rücken.
2. Im Abstrombereich von Mantelmaterial wandern die Platten aufeinander zu. Treffen zwei kontinentale Plattenränder aufeinander, kommt es zu einer Kollision. Stoßen ozeanische Platten zusammen, wird eine Platte zum Abtauchen gezwungen. Diesen Vorgang bezeichnet man als **Subduktion**. Am Beispiel von Japan ist zu erkennen, wie die Pazifische Platte unter die kontinentale Eurasische Platte subduziert wird.
3. Treiben Platten aneinander vorbei, entstehen Querbrüche.



Aufeinandertreffen einer ozeanischen und einer kontinentalen Platte

Die Theorie der Kontinentalverschiebung wurde von dem Geophysiker Alfred Wegner (1880–1930) entwickelt. Daraus entstand der Begriff **Plattentektonik** (*Tektonik* = Bau der Erdkruste und Bewegung von Teilen der Erdkruste).

**Orogenese** (Gebirgsbildung; *oro* = griech. Berg, Gebirgs-). Die Gebirgsbildung lässt sich mithilfe der Plattentektonik erklären.

◆ Kollision von Kontinentalplatten: Sie werden übereinandergestapelt oder zum Abtauchen gezwungen. Folge: Die Erdkruste verdoppelt sich und es kommt ausgleichend zu starker Hebung.

◆ Aufeinandertreffen von kontinentaler und ozeanischer Platte: Die schwerere ozeanische taucht unter die kontinentale Platte, die gestaucht wird.

◆ Kollision von ozeanischen Platten: Eine Platte schiebt sich unter die andere. Folgen: Gesteinsaufschmelzungen und vulkanische Erscheinungen.

**Faltungstektonik:** Beim Aufeinanderstoßen von Platten wird die Lithosphäre gestaucht. In der Tiefe entstehen Falten, da der seitliche Druck einengend wirkt. Bei stärkerer Pressung verbiegt sich das Gestein, die Schichten können reißen. Erhöht sich der seitliche Druck, formen die Schichten sich zu Falten.

Gebirgsbildung	Zeit	Verbreitung
Alpidische	Kreide, Tertiär; vor 144–2,5 Mio. Jahren	Pyrenäen, Apennin, Alpen, Karpaten, Dinarisches Gebirge, Himalaja, Kordilleren
Variskische	Karbon; vor 360–285 Mio. Jahren	Französisches Zentralplateau, Appalachen, Ural, Gebirge Zen- tralasiens, Australische Kordilleren
Kaledonische	Silur; vor 438–407 Mio. Jahren	Kaledonisches Gebirge (Irland, England, Schottland, Norwegen)
Vor- kambrische	Urzeit; vor mehr als 4500 Mio. Jahren	Baltischer Schild, Russische Tafel, Laurentia in Kanada, Sinai

Faltungsepochen weltweit

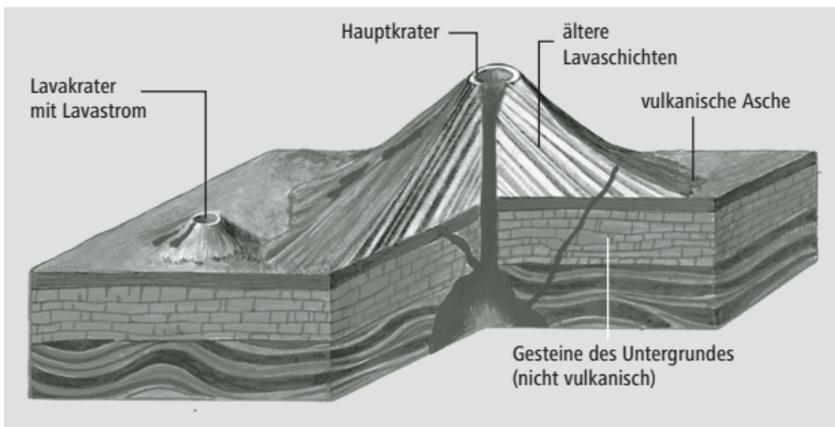
## Vulkanismus und Erdbeben

Im Erdmantel bzw. in der Erdkruste steht **Magma** (Gesteinschmelze) unter hohem Druck. Es kann in Klüften und Gesteinspalten aufsteigen und tritt als **Lava** an die Erdoberfläche. Dünnflüssige Lava breitet sich schnell aus und schafft flache Abhänge vom Krater. In diesem Fall handelt es sich um einen **Schildvulkan**. Ist die Lava zähflüssig, schafft sie steilhängige Vulkanbauten, oft mit Nebenkegeln und Nebenkratern. Dieser Vulkantyp wird als **Schichtvulkan** bezeichnet.

Bei einem **Ausbruch** trennen sich schwerflüchtige Bestandteile (z. B. Oxide von Silicium, Aluminium, Eisen) von leichtflüchtigen Gasen und Dämpfen wie Wasserstoff, Kohlenmonoxid, Methan, Schwefel und Chlor. Bricht nach einem heftigen Ausbruch das Dach einer entleerten Magmakammer ein, entsteht ein Einbruchstrichter, eine **Caldera**.

### Verbreitung von Vulkanen

1. heute über 550 tätige Vulkane, die meisten an den Plattenrändern aktiv, besonders im „zirkumpazifischen Feuergürtel“
2. Aus ortsfesten Schloten, hot spots, steigt Magma auf und durchdringt die Lithosphäre. Beispiel: Pazifische Platte, die langsam nach Nordwesten wandert.
3. an kontinentalen Grabenbrüchen (z. B. Ostafrikan. Graben)



Schichtvulkan (Stratovulkan), z. B. der Ätna

Erdbeben sind Erschütterungen der Erdkruste bzw. des oberen Erdmantels. Ausgelöst werden sie durch Brüche und Spannungen in der Gesteinshülle. Die Spannungen lösen sich ruckartig, oft in mehreren Stößen. Erdbebenwellen breiten sich in alle Richtungen aus. In der Tiefe befindet sich der Herd des Erdbebens, das Hypozentrum, senkrecht darüber an der Erdoberfläche das Epizentrum.

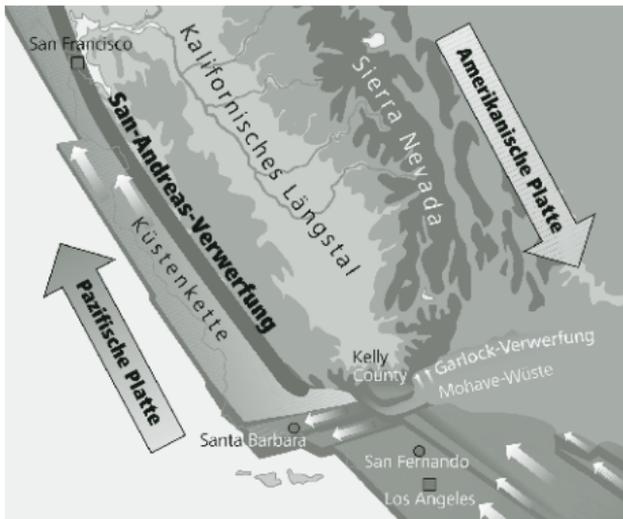
Flachbeben treten bis zu einer Tiefe von 100 km auf, Tiefbeben dort, wo die Lithosphäre in eine Subduktionszone abtaucht, auch bis 700 km. Erdbeben auf dem Meeresgrund können verheerende Tsunamis (Flutwellen) auslösen.

### Verbreitung von Erdbeben

Vorwiegend an Plattenrändern, besonders im „zirkumpazifischen Erdbebengürtel“ (80 % aller aufgezeichneten Beben), weitere 15 % im Mittelmeerraum und in Südostasien

### Messung von Erdbeben

Richterskala (nach oben offen): Maß für die von einem Seismografen aufgezeichnete Maximalamplitude der Erdbebenwellen in 100 km Entfernung vom Epizentrum; logarithmischer Maßstab, d. h., Stärke 7 ist zehnmal stärker als Stärke 6.



San-Andreas-Linie: Pazifische Platte driftet nach NW, schrammt an der nach SO driftenden Amerikanischen Platte vorbei; Verschiebung gegeneinander in den letzten 140 Mio. Jahren um 560 km; nächstes Erdbeben in Kalifornien programmiert

Kalifornien – geotektonische Zeitbombe

## Kreislauf der Gesteine

Die Erdkruste besteht aus Gesteinen, die sich aus wenigen chemischen Elementen zusammensetzen. Das sind zu über 90 % Sauerstoff, Silicium, Aluminium, Eisen und Kalzium. Aus der Verbindung der einzelnen Elemente entstehen **Mineralien**, d. h. physikalisch und chemisch einheitliche Festkörper.

### Entstehung und Gruppen der Gesteine:

- 1. Magmatische Gesteine, Erstarrungsgesteine:** Granit, Basalt. Abhängig von der Zusammensetzung und der Abkühlungszeit des Magmas bilden sich Tiefengesteine. Ergussgestein entsteht, wenn Magma bzw. Lava in Erdoberflächennähe oder an der Erdoberfläche abkühlt oder erstarrt.
- 2. Sedimentgesteine, Ablagerungsgesteine:** mechanische – Kies, Sand, Ton, Löss, Sandstein; chemische – Kalktuff, Kalkstein, Steinsalz, Kalisalz, Gips; biogene – Torf, Kohle, Erdöl, Asphalt. Sie entstehen aus auf dem Festland oder im Meer abgelagerten Verwitterungsprodukten und sind in der Regel durch Schichtungen gekennzeichnet.
- 3. Metamorphe Gesteine, Umwandlungsgesteine:** Gneis, Schiefer, Marmor. Tauchen Erstarrungs- oder Sedimentgesteine in größere Tiefen des Erdmantels ab, sind sie großem Druck und hohen Temperaturen ausgesetzt. Dadurch setzen chemische Umwandlungen ein, das Gefüge der Gesteine verändert sich, Mineralien werden in andere Mineralien umgewandelt.

Auf die Gesteine wirken schon während der Gebirgsbildung Kräfte von außen, **exogene Kräfte**, ein. Dazu gehören Sonne, Frost, Wasser, Eis, Wind, Chemikalien, die Schwerkraft. Die Gesteine werden in ihrem Gefüge gelockert, sie verwittern und werden abgetragen. Die Sedimente werden übereinandergeschichtet und verfestigen sich durch den Druck. Durch Hebung nehmen sie wieder an der Verwitterung und der Abtragung teil. Fortgesetzte Senkung führt zur Faltung und zur Veränderung des Mineralsbestands, bis das Gestein schließlich aufschmilzt.

## Stichwortverzeichnis

**A**genda 50  
Agenda 2030 92, 129  
Agglomeration 194  
Agrarprodukte (EU) 166  
Agrarsektor 171  
Agrarwirtschaft 136  
Alpenkonvention 178  
Altindustriengebiete 150  
Altstadt 199  
Äquatoriale Tiefdruck-  
rinne 20  
Armut 135  
ASEAN 161  
Asiatisch-pazifischer  
Raum 116  
Atmosphäre 31  
Autogerechte Stadt 202, 225

**B**evölkerungspyramide 77  
Bevölkerungspyramide  
(Europa) 147  
Binnenmarkt (EU) 152  
Blaue Banane 218  
Böden 38 f.  
Bodendegradation 42  
Bodenerosion 42  
Bodenfruchtbarkeit 36  
Bodenprofil 40  
Bodentypen 40  
Borealer Nadelwald 56, 58  
Bruttoinlandsprodukt  
(BIP) 70

Bruttowertschöpfung 72

**C**entral Business District  
(CBD) 200, 203

China 120

City 199

Cluster 158

Corioliskraft 20

Cross Compliance 167

**D**aseinsgrundfunktionen 194

Demografischer Wandel 76,  
147

Dependenztheorie 87

Desertifikation 43

Direktinvestitionen 104

Direktzahlungen 167

**E**nergieträger 131

Energieverbrauch 131

Entwicklungsachsen 214

Entwicklungsland 86

Entwicklungszusammen-  
arbeit 90

Epizentrum 13

Erdbeben 13

Erdkern 9

Erdkruste 8

Erdmantel 9

Erdölvorkommen 100

Erosion *siehe* Bodenerosion

Ethnie 145

Eulitoral 68

EU-Osterweiterung 151

- Europäische Freihandelsvereinigung (EFTA) 151  
 Europäische Union (EU) 150  
 EU-Strukturförderung 186  
 Euroregion 190  
 Evaporation 33
- F**orschung und Entwicklung (FuE) 158  
 Fruchtbarkeitsrate 145  
 Fußgängerstadt 201
- G**artenstadt 225  
 Geburtenrate 76  
 Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) 167  
 Gender-related Development Index (GDI) 71  
 Gentrification 205  
 Geosphäre 48  
 Gesteine 14  
 Global Cities 78, 114  
 Global Player 108, 162  
 Globalisierung 93, 108  
 Globalstrahlung 18  
 Grenzen 137  
 Großplatten 10
- H**andelsströme 95  
 Hartlaubwald 60  
 Human Development Index (HDI) 71  
 Hydrolyse 35  
 Hydropshäre 31  
 Hypozentrum 13
- I**dentität (europäische) 141  
 IMF 94  
 Informeller Sektor 74  
 Innenstadt 199  
 Innertropische Konvergenzzone (ITC) 21  
 Integrationsräume 110 f.  
 Interreg-Programme 190  
 Interventionspreis 167  
 Intrahandel (EU) 153  
 Islamisch-orientalische Stadt 207  
 Isobaren 23
- J**apan 118  
 Jetstream 22
- K**affee 102  
 Kaufkraftparität 70  
 Kernstadt 211  
 Klimaklassifikation 24  
 Klimawandel 134  
 Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) 131  
 Konvergenz 180  
 Kulturlandschaft 52  
 Kyoto-Protokoll 51
- L**agerstätten 17  
 Landflucht 79, 80  
 Ländliche Siedlungen 215  
 Landschaftshaushalt 53  
 Landschaftsökosystem 44  
 Lange Wellen (wirtschaftliche Entwicklung) 155

- Lateinamerikanische Stadt 205
- LEADER 188
- Lithosphäre 10, 31
- Luftdruckgradient 22
  
- M**aastricht (Vertrag von) 150
- Magma 12
- Marginalsiedlungen 80
- Marktordnung 167
- Massentourismus 174
- Megacity 210
- Mercosur 161
- Metropolisierung 78
- Migration 112
- Minderheit 145
- Mittelozeanische Rücken 10
- Modernisierungstheorie 89
- Montanindustrie 157
- Multinationale Unternehmen (MNU) 108
  
- N**achhaltigkeit 50, 89, 176
- NAFTA 161
- Nährstoffkreislauf 62
- Naturlandschaft 52
- Naturraum (Europa) 139
- NUTS 182
  
- Ö**kosystem 54
- Ökumene 193
- Orogenese 11
- Oxidationsverwitterung 35
  
- P**ariser Klimagipfel/Klima-abkommen 124, 239
- Peripherie 82
- Phytoplankton 66
- Plattentektonik 11
- Polarisationstheorie 158
- Pull-Faktoren 79
- Push-Faktoren 79
  
- R**at für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) 151
- Raumordnung (Deutschland) 222
- Ressourcen 16
- Ringmodell (Stadt) 195
- Rohstoffe 16
- Römische Verträge 150
  
- S**atellitenstädte 212
- Schengen-Raum 138
- Schichtvulkan 12
- Schildvulkan 12
- Schwarzerde 38
- Schwellenland 87
- Segregation 198
- Sektorenmodell (Stadt) 195
- Siedlungsgunst 193
- Slum 80
- Sommergrüner Laubwald 56
- Sonderwirtschafts-zonen 120f.
- Soziale Stadt 227
- Sozialindex 199

- Spurenelemente 35
- Stadtgliederung 197
- Stadtmodelle 195
- Stadtplanung 224
- Stadtökosystem 229
- Stadtregion 213
- Stadtsanierung 226
- Standortfaktoren 106
- Standortwahl 106
- Steppen 61
- Strukturförderung (EU) 186
- Strukturwandel 72, 154
- Subduktion 10
- Suburbanisierung 204, 212, 213
- Sunbelt (Europa) 220
- Sukkulente 61
- Symbole (Europa) 144
  
- T**ourismus (Europa) 174
- Transeuropäisches Verkehrsnetz (TEN) 172
- Transformation 169
- Transformationsländer 169
- Transpiration 33
- Treibhauseffekt 19
- Treibhausgase 27
- Tropischer Regenwald 62
- Tropopause 20
- Tsunami 13
  
- Ü**beralterung 146
- Umland 212
- UN-Millenniums-  
erklärung 92
- Urbanisierung 78
- Urbanisierungsgrad 209
- USA 124
  
- V**erdichtungsraum  
(USA) 215
- Verflechtungsansatz 89
- Verkehrerschließung 201
- Verschuldung 90
- Verwitterung 15, 35
- Viertelsbildung 197
  
- W**arenhandel 98
- Warenketten 102
- Wasser 129
- Wasserhaushalt 31
- Wettbewerbsfähigkeit 158
- Wind 22
- Wirtschaftsräume  
(Europa) 141
- Wirtschaftssektoren 73, 74
- WTO 95
  
- Z**entrale Orte 212
- Zentrum 82
- Zooplankton 66

# DER KLASSIKER LERNEN MIT KARTEIKARTEN

Eine effektive Technik, um den nötigen Merkstoff schnell und pointiert in den stressgeplagten Kopf zu bekommen, ist das **Lernen mit Karteikarten**.

Insbesondere für die Vorbereitung auf die mündliche Abi-Prüfung bzw. für Referate ist diese Methode geeignet, weil hierbei die wichtigsten Fakten und Zusammenhänge aufs Kürzeste verdichtet werden.

Eine Auswahl an relevanten Prüfungsthemen finden Sie auf den 20 Karteikarten in diesem Buch. Die jeweiligen Vorderseiten sind dabei von den Autoren des Buches konzipiert und die Rückseiten bewusst frei gelassen worden, damit Sie hier Ihre individuellen Notizen zum Thema aufschreiben können. Ob Sie die Rückseite nutzen, um dort eigene Geschichten, Eselsbrücken oder Abbildungen zu platzieren, bleibt Ihnen überlassen.

Die Karten im Buch sollen Ihnen als Impuls dienen, um sich gegebenenfalls selbst weitere Karteikarten nach eigenen Bedürfnissen zu erstellen. Hier gibt's die entsprechenden Vorlagen zum Ausdrucken: [www.duden.de/pocket-teacher-abi](http://www.duden.de/pocket-teacher-abi)

## Tipps zum Lernen mit Karteikarten

### Strukturierung und Themenwahl

- ♦ je nach Sachverhalt sind Karteikarten mit reinem Lernstoff ebenso denkbar wie solche mit Fragen und Abbildungen
- ♦ bei Fragen auf den Karten beschränken Sie sich auf maximal 5
- ♦ das Aufschreiben und Sortieren von Themen führt bereits zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Lernstoff

### Individuelle Komponente

- ♦ eigene Notizen und Eselsbrücken helfen oftmals, um sich Merkstoff einzuprägen

### Systematisches Lernen

- ♦ der Sinn des Lernens mit Karteikarten besteht darin, sich den komprimierten Lernstoff regelmäßig anzuschauen
- ♦ man sorgt dadurch für ein stetiges Auffrischen des Gelernten (bevor es aus dem Kurzzeitgedächtnis verschwindet)
- ♦ der Fokus liegt bei den Themen, die am meisten Schwierigkeiten bereiten

### Training mit Methode

- ♦ regelmäßiges Anschauen oder gegenseitiges Abfragen zu bestimmten Tageszeiten
- ♦ gelernte Karten durch ein Häkchen oder Kreuzchen markieren

### Mobiles Lernen

- ♦ das handliche Format des Buches und der Karteikarten sind ideal für unterwegs

**DUDEN**

**POCKET  
TEACHER  
GEOGRAFIE**

**Abi**

**Dein Lernstoff für die gesamte  
Oberstufe – kurz und knackig:**

- › Grundlagen der physischen Geografie
- › Geoökosysteme
- › Sozioökonomische Unterschiede und Globalisierung
- › Europäische Integration
- › Siedlungsgeografie und Raumordnung

Für den optimalen Endspurt  
vor Prüfungen und Klausuren

**EXTRA** Mit Do-it-yourself-Lernkarten  
zum Herausnehmen

ISBN 978-3-411-87209-1  
8,99 € (D) · 9,30 € (A)



[www.duden.de](http://www.duden.de)